

# A1 Grundsatzpapier

Antragsteller\*in: TW

1 1. Frei, nachhaltig, verantwortlich – Mut zur Grünen Wissenschaftslandschaft

2 2. Frei, nachhaltig, verantwortlich – Zukunft wird aus Wissen gemacht!

3 Grüne Wissenschaftspolitik heißt für uns, das Wissenschaftssystem im  
4 Zusammenspiel von Freiheit und Verantwortung zu gestalten. Wir stehen für freie  
5 Lehre und Forschung – dazu gehört eine auskömmliche Finanzierung. Im Gegenzug  
6 erwarten Politik und Gesellschaft erwarten, dass wissenschaftliche Standards  
7 eingehalten werden und Forschung in Verantwortung stattfindet. Die Ergebnisse  
8 wissenschaftlicher Arbeit werden der Gesellschaft zur Verfügung gestellt.  
9 Wissenschaftliche Erkenntnisse sind für uns Grundlage politischer  
10 Entscheidungen. Sie zeigen Lösungsansätze und Entscheidungsalternativen für  
11 große gesellschaftliche Probleme, wie zum Beispiel den menschengemachten  
12 Klimawandel, auf. Sie begründen wirtschaftlichen Wohlstand. Hochschulen und ihre  
13 Absolvent\*innen tragen zu Kultur und gesellschaftlicher Entwicklung bei und  
14 ermöglichen Aufstiegschancen durch Bildung.

15 Das Geschehen an unseren Hochschulen muss von gesellschaftlichen Werten wie  
16 Demokratie, Pluralismus und Meinungsfreiheit, der Gleichstellung der  
17 Geschlechter, der Diskriminierungsfreiheit und guter Arbeitsbedingungen geprägt  
18 sein.

19 Grüne Wissenschaftspolitik stärkt eine vielfältige (pluralistische)  
20 Wissenschaft. Forschung erfolgt aus unterschiedlichen Motivationen heraus.  
21 Menschliche Neugierde, gesellschaftliche Zweckmäßigkeit und die Orientierung an  
22 zukünftiger Anwendbarkeit ergänzen sich dabei. Grundlagenforschung ohne Blick  
23 auf eine unmittelbare (wirtschaftliche) Verwertbarkeit ist ebenso wichtig und  
24 notwendig, wie es Forschungsprogramme zu drängenden gesellschaftlichen  
25 Fragestellungen sind. Wir begrüßen es, wenn dies in Kooperation mit  
26 zivilgesellschaftlichen Akteuren erfolgt.

27 Um Innovationskraft, Qualität und Vielfalt der Wissenschaft zu erhalten, bedarf  
28 es mindestens vier Voraussetzungen:

- 29 • eine solide, auskömmliche und verstetigte Grundfinanzierung, um das  
30 Verhältnis von Drittmittelfinanzierungen auf ein adäquates Verhältnis zu  
31 reduzieren. Eine verstetigte Grundfinanzierung bildet das Fundament der  
32 Hochschulplanung. Sie ist die Voraussetzung für eine bessere Planbarkeit  
33 von akademischen Karrierewegen und soll die prekären Arbeitsbedingungen  
34 des akademischen Mittelbaus im Wissenschaftsbetrieb beenden
- 35 • demokratische Governance-Strukturen an Hochschulen sowie  
36 außeruniversitären Forschungseinrichtungen,
- 37 • Methodenvielfalt und verbindliche Regeln zu guter wissenschaftlicher  
38 Arbeit, um die Qualität sicherzustellen und konsequent weiterzuentwickeln,
- 39 • gute Arbeitsbedingungen in einer zeitgemäßen Infrastruktur für alle  
40 Menschen, die in der Wissenschaft tätig sind.

#### 41 Wissenschaft weltweit

42 Wissenschaft, Forschung und Lehre ist heute international vernetzt und soll  
43 überall frei sein. Wir wollen den Gedanken der Wissenschaftsfreiheit  
44 international fördern und die Hochschulen dabei unterstützen, den Studierenden,  
45 Lehrenden und Mitarbeiter\*innen mehr Auslandsaufenthalte zu ermöglichen und  
46 internationale Forschungsprojekte gezielt fördern. Der internationale  
47 wissenschaftliche Austausch ermöglicht einen gegenseitigen Wissenstransfer und  
48 dient dem Hinterfragen des eigenen Handelns. Kooperationen zwischen  
49 gleichwertigen Partnern führen zu neuen Impulsen und können ein Umdenken in der  
50 globalen Gesellschaft befördern.

#### 51 Gemeinsamer Europäischer Hochschul- und Forschungsraum

52 Die grenzenlose Mobilität in der Bildungszusammenarbeit ist eine europäische  
53 Erfolgsgeschichte. In keinem anderen internationalen Bildungsraum verbringen so  
54 viele Menschen einen Teil ihrer allgemeinen und beruflichen Ausbildung oder  
55 einen Studienabschnitt in einem Nachbarland.

56 Den Erfolg dieser Austauschprogramme möchten wir ausbauen mit dem Ziel  
57 europaweite Netzwerke zu stärken[\[SR1\]](#). Hierzu müssen auch finanzielle Hürden in  
58 der Studierendenmobilität abgebaut werden, der Bologna-Prozess muss  
59 weiterentwickelt werden.

60 Der gemeinsame europäische Hochschul- und Forschungsraum dient der effektiven  
61 Koordination nationaler und europäischer Forschungsaktivitäten sowie einer  
62 vergleichbaren Hochschulbildung - auch der Brexit kann diese Erfolge nicht  
63 schmälern. Die mehrjährigen Forschungsprogramme europäischer Zusammenarbeit  
64 sollten verstetigt und finanziell gestärkt werden. Eine Ausrichtung allein  
65 entlang von Anwendungskriterien lehnen wir ab.

#### 66 Internationale Beziehungen und Wissenschaft

67 Unser Ziel ist es die internationale Wissenschaftsgemeinschaft noch enger  
68 zusammen wachsen zu lassen. Durch den wissenschaftlichen Dialog können Barrieren  
69 und Vorbehalte abgebaut werden. Auch in der Zusammenarbeit mit Ländern, welche  
70 eine prekäre Menschenrechtsslage aufweisen oder die offiziellen  
71 zwischenstaatlichen Kanäle und diplomatischen Beziehungen belastet sind, erweist  
72 sich die Wissenschaft als Soft-Power.[\[SR2\]](#) Bei Erdogan und Trump ist aber Hopfen  
73 und Malz verloren...

#### 74 Internationalisierung @ home

75 Die internationale Ausrichtung deutscher Hochschulen ist wichtiger denn je.  
76 Damit diese anschlussfähig bleiben, müssen Strategien zur Internationalisierung  
77 auch verstärkt im Fokus stehen. Teil der Internationalisierung ist nicht nur den  
78 akademischen Mittelbau wissenschaftlich und kulturell international zu  
79 qualifizieren, sondern auch die Verwaltungs-, Lehr- und Leitungsebenen vor Ort  
80 mit weiterzubilden. Eine wissenschaftsfördernde Kultur des Gastlandes ist  
81 Voraussetzung für Spitzenforschung und Innovation.[\[SR3\]](#)

82 Unsere Hochschulen sollen Heimat für alle sein!

83 In der Forschung und Lehre treffen heute unterschiedlichste Menschen  
84 aufeinander. In ihrem Hochschulalltag spiegeln sich positive wie negative  
85 gesellschaftliche Phänomene. Wir möchten für die Wissenschaft funktionierende

86 Rahmenbedingungen einer offenen Gesellschaft gestalten und das Engagement vieler  
87 Menschen für Diversität und eine aktive Antidiskriminierungsarbeit fördern.  
88 Unser Ziel ist eine vielfältige, diskriminierungsfreie und couragierte  
89 Wissenschaft auf der Grundlage rechtsstaatlicher Werte.  
90 Unsere Hochschulen können Geflüchteten und Migrant\*innen eine neue  
91 wissenschaftliche Heimat bieten und ihnen das Studieren, Forschen und Arbeiten  
92 ermöglichen. Wir setzen uns für verlässliche Regeln zur Anerkennung von  
93 Studienleistungen und Abschlüssen ein und wollen die Hochschulen bei der  
94 Integrationsleistung unterstützen.

95 Hindernisse überwinden! - Für eine moderne Campuskultur

96 Viele Hochschulcampus sind noch immer nicht ohne Hindernisse für Menschen mit  
97 Behinderungen zugänglich. Das wollen wir ändern und setzen uns bei Neubauten und  
98 Sanierungen für höchste bauliche Standards zur Unterstützung der Inklusion ein.  
99 Genauso stehen wir für ein familienfreundliches Hochschulleben ein, welches die  
100 Vereinbarkeit von Arbeit, Forschung und Studium auch mit Kind oder mit der  
101 Pflege von Angehörigen ermöglicht. Das betrifft auch die Gestaltung von  
102 Studiengängen und eine Studierbarkeit in Teilzeit.

103 Soziale Hürden abbauen – Studentische Infrastrukturen stärken!

104 Wir wollen soziale Hürden für Aufnahme eines Studiums abbauen. Die Studierenden  
105 von heute tragen morgen wesentlich zum gesellschaftlichen Wohlstand in all  
106 seinen Dimensionen bei. Insbesondere der Bund ist in der Verantwortung, dafür zu  
107 sorgen, dass jede\*r gleichermaßen Chancen auf Zugang zu Bildung hat – unabhängig  
108 von Herkunft, oder Geldbeutel. Wir sehen drei Bausteine der studentischen  
109 Infrastruktur, die aufgrund des übergeordneten Interesses vom Bund ausreichend  
110 finanziert sein müssen:

- 111 • Das BAföG muss eltern- und altersunabhängig aufgestellt und regelmäßig und  
112 wohnortabhängig angepasst werden. [\[SR4\]](#) Es darf keine Sperrfrist für  
113 geflüchtete Studierende geben. Hochschulen sind ideal dafür aufgestellt,  
114 diese Menschen schnell Teil unserer Gesellschaft werden zu lassen,  
115 Teilhabe darf deshalb nicht behindert werden.
- 116 • Die Studierendenwerke haben eine Schlüsselposition und die nötige  
117 Expertise studentische Infrastrukturen zur Verfügung zu stellen. Sie sind  
118 die wichtigsten Partner für uns, wenn es um studentisches Wohnen, Kultur,  
119 Beratung und Begleitung und um gute Ernährung geht. Deshalb müssen sie  
120 stärker zentral und besser finanziert werden, um ihre Aufgaben für die  
121 weiter wachsende Studierendenschaft besser erfüllen zu können.
- 122 • Beratungs- und Unterstützungsangebote der Hochschulen, wie zum Beispiel  
123 die Akademischen Auslandsämter, Studienberatungen, hochschuldidaktische  
124 und extracurriculare Angebote, das Familien- und Gesundheitsmanagement, die  
125 Qualitätssicherung werden ausgebaut. Sie erfüllen übergreifende Aufgaben  
126 und fördern wichtige Aspekte des sozialen Lebens an den Hochschulen: Sie  
127 sorgen unter anderem für Bildungsaufstieg, ein lebensbejahendes Umfeld,  
128 studentische Lern- und Kulturfreiräume, Aktivitäten für eine weltoffene  
129 Studierendenschaft, die Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw.  
130 Forschung. [\[SR5\]](#)

131 Dies sind zentrale Aufgaben, von denen alle Studierenden in Deutschland  
132 profitieren. Kein Bundesland sollte in finanzieller Schieflage auf die Erhebung  
133 von Studiengebühren oder Drittmittel angewiesen sein, um diese Infrastruktur  
134 aufrechterhalten zu können. Die studentische Infrastruktur sollte allen  
135 Studierenden zur Verfügung stehen und soll deshalb in der Verantwortung des  
136 Bundes liegen.[\[SR6\]](#)

137 Qualität im Fokus! Für flexible Studiengänge und eine moderne Lehre

138 Die Bologna-Reform in Deutschland hat sich zu stark auf Strukturen und Prozesse  
139 konzentriert. Es ist Zeit, die Qualität der Lehre jetzt in den Vordergrund zu  
140 rücken. Wir wollen die Rahmenbedingungen für Studiengänge flexibel gestalten,  
141 sodass diese passend zu ihren Kompetenzziele gestaltet werden können. Dafür  
142 erwarten wir, dass die Motive des Bologna-Prozesses noch stärkere Geltung bei  
143 der Gestaltung von Regularien, beispielsweise in Bezug auf Prüfungen, entfachen.

144 Moderne Hochschullehre muss studierendenzentriert sein und im Zuge des  
145 „lebenslangen Lernens“ neuen Studierendengruppen gerecht werden. Gute Lehre  
146 knüpft an Forschungsvorhaben und praktisches Erfahrungswissen an, ist  
147 fachübergreifend, didaktisch hochwertig und findet auf Augenhöhe zwischen  
148 Lernenden und Lehrenden statt. Sie ermöglicht einen Einstieg in die Wissenschaft  
149 und trägt zur Persönlichkeitsbildung bei. Dazu sind adäquate Beratungsangebote,  
150 eine verbesserte Betreuungsrelation und eine Bundesinitiative Lehre notwendig.  
151 Wir fördern stete Qualitätsentwicklung, digital unterstützte Lehre, eine höhere  
152 Flexibilität im Studium auch durch vereinfachte Bachelor-Master-Übergänge und  
153 die Weiterbildung von Wissenschaftler\*innen.

154 Campus der Zukunft

155 Hochschulen mit ihren oftmals vielen tausend Studierenden und Beschäftigten, mit  
156 Laboren, Lern- und Lehrräumen, Rechenzentren, Mensen, Wohnheimen und  
157 Bibliotheken sind bedeutende Faktoren des Energie- und Ressourcenverbrauchs. Wir  
158 setzen uns dafür ein, dass bei Neubauten ein hoher Standard an Wärme- und  
159 Energieeffizienz angelegt wird und Sanierungen nach neuesten Kriterien erfolgen.  
160 Durch ein konsequentes Energiemanagement kann der Energieverbrauch von  
161 Hochschulen deutlich gesenkt werden, deshalb wollen wir die Hochschulen durch  
162 Anreizsysteme in der Umsetzung unterstützen

163 Auch die hohen Strombedarfe energieintensiver Forschung sollten aus erneuerbaren  
164 Energiequellen gedeckt werden.

165 Umweltmanagement

166 Transparente Berichte, feste Ansprechpartner\*innen und niedrigschwellige  
167 Maßnahmen sollen dazu beitragen, mit einem konkreten Umweltmanagement einen  
168 Bewusstseinswandel hin zu mehr Nachhaltigkeit zu unterstützen. Auch die  
169 Mobilität von tausenden Studierenden und Beschäftigten hat einen wichtigen  
170 Anteil am ökologischen Wandel. Moderne und vernetzte Mobilitätskonzepte mit  
171 ÖPNV, attraktivem Fuß- und Radverkehr sowie Sharing-Angeboten sorgen für weniger  
172 CO<sub>2</sub>-Emissionen und Staus auf dem Weg ins Labor oder die Bibliothek.

173 (Unsere) Landschaften des Wissens: Herzstück des nachhaltigen Wandels

174 Unsere Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind ein entscheidender Faktor  
175 auf dem Weg in eine nachhaltigere Lebenswelt! Forschung und Lehre lassen uns die

176 drängenden Herausforderungen der Zukunft, zum Beispiel den Klimawandel, besser  
177 verstehen. Hierüber entstehen Ideen für Veränderungen und Fortschritt auf dem  
178 Weg zu einer ökologischeren und gerechteren Welt. Wissen wird praktisch wenn  
179 erfolgreiche Startups gegründet werden und Denkansätze kommuniziert werden.  
180 Dafür wollen wir neue Möglichkeiten der Wirtschaftsförderung erproben. Auch in  
181 der Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen (NGO), Gewerkschaften,  
182 Kirchen sowie Kleinen und Mittelständischen Unternehmen (KMU) liegen Potenziale,  
183 die wir stärker nutzen möchten. Das sind erste Schritte um die gesellschaftliche  
184 Verantwortung der Hochschulen und Forschungseinrichtungen für einen aktiven  
185 Transformationsprozess Realität werden zu lassen.

186 Forschung und Lehre für den Wandel

187 Ökologische Verantwortung beginnt im Seminarraum. Unser grüner Ansatz ist es,  
188 Forschung und Lehre, welche die Themen der Nachhaltigkeit in den Blick nimmt,  
189 stärker zu fördern. Für ein Verständnis der Herausforderungen der Zukunft und  
190 die Entwicklung von Lösungen braucht es Bildung für nachhaltige Entwicklung,  
191 Energieforschung, Postwachstumsökonomien sowie mehr Pluralismus in allen  
192 Wissenschaftsbereichen. Wir wollen bestehende Grenzen zwischen den  
193 Wissenschaftsfeldern aufbrechen und trans- und interdisziplinäre Zusammenarbeit  
194 besser unterstützen. Die Zahl der Tierversuche wollen wir minimieren und die  
195 Entwicklung von Alternativmethoden fördern.

196 Reallabore

197 Forschung und Zivilgesellschaft können unmittelbar voneinander lernen. Vor allem  
198 in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bearbeiten die von uns geförderten  
199 „Reallabore“ und „Orte des Fortschritts“ wichtige Zukunftsfragen durch  
200 praxisnahe Feldversuche.

201 Forschung & Lehre: divers, inklusiv und gleichberechtigt

202 Damit Diversität gelebt werden kann, müssen viele Schranken in den Köpfen  
203 fallen. Anonymisierte Bewerbungen, ein positives Verständnis für alle  
204 Geschlechter und queere Identitäten und Gremien, die diese Vielfalt  
205 widerspiegeln. Die Multiparität halten wir für notwendig.  
206 Stärker als bislang sollen Internationalität, Diversität und Gleichstellung  
207 Kriterien für die Vergabe von Förderprogrammen sein. Deshalb setzen wir uns für  
208 eine gezielte Frauenförderung im Sinne des Kaskadenmodells ein.

209 Forschungszweige wie die Gender- und Diversitystudies in Deutschland werden wir  
210 weiter fördern und deren Unabhängigkeit bewahren.

211 [\[SR1\]](#) Forschungsnetzwerke gemeint?

212 [\[SR2\]](#) Siehe Mail von Svenja

213 [\[SR3\]](#) Bedeutung @ Heraldo

214 [\[SR4\]](#) Wahlprogramm

215 [\[SR5\]](#) Bundesfinanzierung?

216 [\[SR6\]](#)